

■ Eine europäische Erfolgsgeschichte

In Darmstadt feierte die Europäische Weltraumorganisation ESA ihren 50. Geburtstag.

Der Sputnik-Schock lag gerade ein Jahr zurück, und Amerika und die Sowjetunion lieferten sich ein Wettrennen um die Eroberung des Welt-raums, als 1958 die beiden Physiker Pierre Auger und Edoardo Amaldi die Gründung einer europäischen Weltraumorganisation vorschlugen. Nach dem Vorbild des CERN sollte Europa eine rein wissenschaftliche Organisation gründen. Nur sechs Jahre später nahmen 1964 gleich zwei europäische Einrichtungen ihre Arbeit auf: die European Space Research Organisation (ESRO) und die European Launcher Development Organisation (ELDO), aus denen 1975 die ESA hervorging. „Heute ist die ESA eine der wenigen Agenturen weltweit, die das gesamte Spektrum der Weltraum-aktivitäten abdecken“, sagte Thomas Reiter, Astronaut und ESA-Direktor für Bemannte Raumfahrt und Mis-sionsbetrieb, bei einer Feierstunde Ende August im Kontrollzentrum ESOC in Darmstadt. Von hier aus wurden seit 1967 mehr als 70 Satel-liten gesteuert, darunter der Erd-beobachtungssatellit ENVISAT, die Mission Giotto zum Halleyschen Kometen, die Weltraumteleskope Herschel und Planck, die Raumson-den Mars Express, Venus Express



Staatssekretärin Brigitte Zypries mit u. a. den beiden Ex-Astronauten Thomas Reiter und Ulf Merbold (hinten), ESA-Generaldirektor Jean-Jacques Dordain (rote Krawatte) und DLR-Vorstandsvorsitzendem Johann-Dietrich Wörner (ganz links)

oder Huygens mit der Landung auf dem Jupiter-Mond Titan 2005.⁺⁾

Zu den Meilensteinen in der bemannten Raumfahrt gehören die erste Spacelab-Mission 1983, mit Ulf Merbold als erstem ESA-Astro-nauten an Bord eines Space Shuttle, und der Anbau des europäischen Columbus-Moduls an die Interna-tionale Raumstation im Jahr 2008.

Highlights der ESA im Jubilä-umsjahr sind der Aufenthalt des deutschen Astronauten Alexander

Gerst auf der ISS – von dort mel-dete er sich per Twitter – und die Mission Rosetta, die nach zehn-jähriger Reise um den Kometen Churyumov-Gerasimenko kreist (**Bildkasten**). „Wir erfinden neue Technologien und neue Missionen, die niemand zuvor unternommen hat“, sagte ESA-Generaldirektor Jean-Jacques Dordain, der aber auch an Rückschläge erinnerte: „Wir müssen Risiken eingehen, nicht, weil wir das wollen, sondern

+) www.esa.int/timeline

EIN SONNIGER LANDEPLATZ



Abwechslungsreiche, aber nicht allzu zerklüftete Landschaft mit guter Sonnenbeleuchtung und kaum steilen Hän-gen, so stellt sich der Landeplatz (Kreuz) auf dem Kometen Churyumov-Gerasimenko dar, der für Philae ausge-wählt wurde. Der Lander der Kometen-sonde Rosetta soll dort voraussichtlich am 11. November 2014 aufsetzen. „Der Komet ist wissenschaftlich spannend, hat aber eine Form, die für die Landung eine große Herausforderung darstellt“, sagt Philae-Projektleiter Stephan Ula-mec vom Deutschen Zentrum für Luft-und Raumfahrt (DLR). Und so erfüllte keiner der fünf Kandidaten zu 100 Prozent alle Kriterien. Die Region auf dem Kopf des zweiteiligen Kometen machte schließlich nach sorgfältiger Auswer-tung aller verfügbaren Daten das Ren-nen. (DLR)